



«Weltempfänger».



«Ricordi di Laura».



«Fortschritt».

Ein vergnügliches Spiel mit Worten, Silben und Buchstaben

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Noch bis zum 23. Oktober lädt das Forum Würth zur Ausstellung «WortSpielZeug». In der Auseinandersetzung mit den 18 Literaturobjekten, die Hans Magnus Enzensberger selbst entwickelt hat, begegnet man dem vielseitigen deutschen Literaten auf verspielte Weise.

Berühren erlaubt und bedienen erwünscht, es darf lustvoll gekurbelt, gedreht und bewegt werden! Hans Magnus Enzensberger, einer der bedeutendsten deutschen Literaten der Nachkriegszeit, lädt im Forum Würth zum vergnüglichen Spiel mit Worten. Die Ausstellung umfasst 18 Exponate, verspielte Apparaturen, welche die Besucher zu einer hintergründigen, intellektuellen, anregenden und nicht zuletzt auch körperlichen Auseinandersetzung mit der Sprache animieren sollen.

Ob das Kunst ist?

Enzensberger, ein wacher Geist und kritischer Intellektueller, bekennt sich zu seiner Obsession: «Man kann die Sprache nicht in Ruhe lassen.» Schon als Kind habe er leidenschaftlich mit Wör-

tern gespielt, wie er in einem Interview sagte: «Ich war halt der Junge, der nicht Fussball spielen konnte. Und während andere in so einer Situation zu grübeln beginnen oder sich für die Wissenschaft begeistern, spielte ich mit der Sprache.» Daraus entstand schliesslich die Idee, über den reinen Text hinauszugehen und dreidimensionale Objekte zu konstruieren, die «andere Formen der Lektüre ermöglichen». Die Kosten dafür übernahm der Unternehmer und Kunstsammler Reinhold Würth. Aus diesem Grund existiert jedes Objekt zweimal: Eines gehört der Kunstsammlung Würth, eines Hans Magnus Enzensberger – der selbst noch immer darüber staunt, dass er mit diesen Objekten nun offenbar in der Kunstwelt angekommen ist.

Geistreiche Spielereien

In der Ausstellung im Forum Würth kann Literatur mit allen Sinnen wahrgenommen werden. In der Mitte des Saals steht beispielsweise der Poesieautomat «Ricordi di Laura», ein sechseckiger Turm mit 14 übereinander gelagerten Versen des italienischen Dichters Francesco Petrarca (1304–1374). Die einzelnen Zeilen können die Besucher nach Lust und Laune verschieben, so dass immer wieder neue Kombinationen entstehen. Für Unterhaltung sorgt auch der «Weltempfänger», ein altes Radio, das Gedichte von Literaten aus aller Welt in deren Muttersprache sendet. Oder die Sprechanlage mit dem Wort «Fortschritt» in verschiedenen Schriftarten. Beim Drücken eines der zwölf Knöpfe meldet sich

«Fortschritt» in unterschiedlichen Stimmen und Stimmungen. Oder man verweilt bei der «Jalousie», deren Texte auf den Lamellen erst durch das Zuziehen lesbar werden. Der Spieltrieb ist geweckt – nicht nur bei Erwachsenen.

Hans Magnus Enzensberger, 1929 geboren, wurde mit seinen Werken im zeitkritischen Ton bekannt. Alfred Andersch formulierte für seinen Kollegen einmal die Bezeichnung «zorniger junger Mann». Seine Streitbarkeit hat er sich bis heute bewahrt. 1963 wurde Enzensberger mit Deutschlands renommiertem Literaturpreis, dem Georg-Büchner-Preis, geehrt. Weitere Ehrungen folgten. Öffnungszeiten: täglich von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Begleitprogramm unter www.forum-wuerth.ch/chur ■



«Idiomatische Maschine».



«Jalousie».



«Sägeblatt für Bakunin».